

<b>Beschlussvorlage</b>	<b>6319/2021</b>	<b>Klimaschutz</b> Herr Lippert
<b>Konkrete Abstimmung über die Ausführung des Projektes</b>		
<b>Beratungsfolge</b>	<b>Ortsbeirat Alzheim</b> <b>Ortsbeirat Nitztal</b> <b>Ortsbeirat Hausen</b> <b>Ortsbeirat Kürrenberg</b> <b>Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Verkehr und Forst</b>	

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

Der Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Verkehr und Forst stimmt der Teilnahme am Projekt Dorfauto mit den folgenden Punkten zu.

1. Das Dorfauto wird im ersten Jahr in Kürrenberg stationiert sein, die Orte Hausen und Alzheim folgen in noch nicht festgelegter Reihenfolge.
2. Das Laden der Elektrofahrzeuge erfolgt über eine je Ortsteil neuerrichtete öffentliche Ladesäule des wirtschaftlichsten Anbieters.
3. Die Abstimmung über weitere Details erfolgt mit den Ortsvorstehern nach Rücksprache mit dem Ortsbeirat.

Der Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Verkehr und Forst beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung des Projektes.

<u>Gremium</u>	<u>Ja</u>	<u>Nein</u>	<u>Enthaltung</u>	<u>wie Vorlage</u>	<u>TOP</u>
<u>Ortsbeirat Alzheim</u>					
<u>Ortsbeirat Nitztal</u>					
<u>Ortsbeirat Hausen</u>					
<u>Ortsbeirat Kürrenberg</u>					
<u>Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz,</u>					
<u>Verkehr und Forst</u>					

**Sachverhalt:**

Der Kreisausschuss hat in seiner Sitzung vom 07.12.2020 dem Konzept für die Einführung von Elektro-Dorfautos zugestimmt. Der entsprechende Beschlussvorschlag ist als Anlage 1 angehängen, die Niederschrift der Kreisausschusssitzung als Anlage 2.

Das Dorfauto Konzept wird vergleichbar mit dem bereits laufenden Konzept des Rhein Hunsrück Kreises sein.

Aufgrund der knappen Anmeldefrist des Projektes beim Kreis hat der Stadtrat ausnahmsweise bereits einen Grundsatzentschluss über die Teilnahme an dem Konzept getroffen. Die genaue Ausgestaltung des Projektes ist aber noch nicht festgelegt. Dies erfolgt durch die Ortsbeiräte.

Das Dorfautokonzept sieht vor, dass die Stadt Mayen für drei Jahre ein Elektroauto erhält. Vorgesehen ist, dass dieses je ein Jahr in Kürrenberg, Hausen und Alzheim stationiert sein wird. Nach bereits erfolgten Vorgesprächen mit den Ortsvorstehern ist vorgesehen, dass das

Auto im ersten Jahr im Stadtteil Kürrenberg stehen wird, die weitere Reihenfolge wurde noch nicht festgelegt, dies erfolgt in einem nächsten Schritt.

Da das Projekt nur eine Laufzeit von 3 Jahren hat, können leider nicht alle Mayener Stadtteile an dem Konzept teilnehmen. Da das Hauptziel des Projektes ist, für möglichst viele Bürger Elektromobilität vor Ort erfahrbar zu machen, wurde der kleinste Ortsbezirk Nitztal nicht ausgewählt. Hintergrund ist, das erwartet wird, dass dort die wenigsten Nutzer für das Projekt gewonnen werden könnten.

Innerhalb dieses einen Jahres (Beginn voraussichtlich Herbst 2021) haben dann die Einwohner Kürrenbergs die Möglichkeit das Elektroauto kostenlos zu nutzen. Für eine Nutzung ist im ersten Schritt nur eine einmalige Registrierung notwendig. Anschließend ist für jede gewünschte Nutzung nur noch eine Reservierung für den jeweils gewünschten Zeitraum nötig.

Alle anfallenden Kosten für das Fahrzeug (Leasing, Versicherung usw.) werden in den ersten beiden Jahren vom Kreis übernommen. Für das dritte Jahr müssen die Kosten (ca. 6.000€) durch die Stadt Mayen getragen werden. Für die Leasingkosten im dritten Jahr müssen entsprechend für den Haushalt 2023 entsprechende Mittel eingestellt werden. Die anfallenden Kosten für das Laden des Fahrzeugs (Errichtung Ladesäule, Stromkosten) sind durch die Stadt Mayen zu tragen. Für die Ortsbezirke und die Bürgerinnen und Bürger der jeweiligen Orte fallen voraussichtlich keine Kosten an.

Das Dorfauto benötigt in den jeweiligen Ortsteilen einen festen Stellplatz und eine Lademöglichkeit. Gerade hier gibt es zahlreiche Ausführungsmöglichkeiten von einem einfachen Starkstromkabel (wenige 100 Euro teuer) bis hin zu einer öffentlichen Ladesäule (ca. 9.300€ für die Errichtung plus jährliche Kosten von ca. 900€). Die in der Anlage 3 dargestellte Tabelle vergleicht verschiedene Lademöglichkeiten untereinander.

Bei der Wahl der Lademöglichkeit sollte beachtet werden, dass die Errichtung öffentlicher Ladesäulen in den Ortsbezirken entschieden zum Aufbau einer kommunalen Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge beiträgt. Bereits jetzt werden Ladesäulen als Teil der Öffentlichen Daseinsvorsorge betrachtet. Zukünftig wird die Bedeutung dieser weiter steigen. Unter diesem Aspekt wird verwaltungsseitig die Umsetzung der Variante 2 (Anlage 3 - Öffentliche Ladesäule der Westenergie) empfohlen. Die Errichtung der Ladesäulen wird voraussichtlich in allen 3 Ortsbezirken noch im Jahr 2021 erfolgen.

Von hoher Bedeutung für einen Erfolg des Projekts ist, dass es vor Ort einen oder zwei „Kümmerer“ gibt, die alle alltäglichen Abläufe im Zusammenhang mit dem Fahrzeug, der Buchung und dem Ladevorgang betreuen. Dazu zählen eine Einweisung der Nutzer in das Fahrzeug und den Ladevorgang, Hilfestellung bei der Registrierung der Nutzer, Organisation der Buchungen, Abnahme des Fahrzeugs nach der Nutzung (Sauberkeit, Beschädigungen, Ladekabel angeschlossen) usw.

Dieser oder diese Kümmerer sollten im jeweiligen Stadtteil wohnen. Es handelt sich dabei um eine unentgeltliche ehrenamtliche Tätigkeit, welche entsprechend auf ein Jahr begrenzt ist. Ohne mindestens einen ehrenamtlichen Kümmerer in den entsprechenden Ortsteilen kann das Projekt nicht gelingen. Daher ist eine Aufgabe der Ortsbeiräte, freiwillige ehrenamtliche Kümmerer zu ermitteln und benennen.

Das Dorf Auto Projekt bietet den Bürgerinnen und Bürgern der genannten Stadtteile die einmalige Chance kostenlos ausführlich die Eigenschaften von Elektroautos im privaten Alltagsgebrauch zu testen. Das Fahrzeug kann für maximal zwei Tage am Stück und höchstens 400 Kilometer reserviert werden. Auch eine regelmäßige Nutzung des Fahrzeugs

z.B. 1-2 Mal im Monat von derselben Person ist theoretisch möglich. Ziel ist es, allen interessierten Bürgern eine großzügige Nutzung des Fahrzeugs zu ermöglichen.

Damit das Projekt Dorf Auto gelingt, sind nach aktuellem Kenntnisstand folgende Aufgaben abzuschließen.

Leasing des E-Fahrzeugs	→ Kreisverwaltung Mayen-Koblenz
Errichtung einer Ladesäule je Ortsbezirk	→ Stadtverwaltung Mayen
Ermitteln und Benennen von Kümmerern	→ Ortsbeirat
Bewerben des Projektes in den Ortsbezirken	→ Stadtverwaltung Mayen und Ortsbeirat

Ein genauer Zeitpunkt, ab wann der PKW verfügbar sein wird kann aktuell von der Kreisverwaltung nicht genannt werden.

Weitere Informationen können dem Aufruf der Kreisverwaltung (Anlage 4) entnommen werden

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Für die Errichtung der Ladesäulen müssen bei Umsetzung von Variante 2 nach aktueller Schätzung einmalig ca. 9.300€ pro Ladestation einkalkuliert werden. Also insgesamt ca. 28.000€ für die mittelfristig benötigten drei Ladestationen. Die jährliche Grundgebühr beträgt je Ladesäule ca. 900€ pro Jahr. Die Kosten für die Errichtung der E-Ladestationen, sowie die Grundgebühr für 2021 können über die Haushaltsstelle 1141100-09600000-125 beglichen werden. Für die weiteren jährlich anfallenden Grundgebühren müssen dann ab 2022 Mittel in Höhe von ca. 3.000€ im Haushalt eingestellt werden. Für das Leasing des E-Fahrzeugs im dritten Jahr fallen ca. 6.000€ an Kosten an. Diese Mittel müssen entsprechend in den Haushalt 2023 eingestellt werden.

Die Gesamtkosten belaufen sich demnach über 3 Jahre auf ca. 42.000€ (6.000€ Leasing, 28.000€ Ladestationen und 8.000€ Grundgebühr)

### **Familienverträglichkeit:**

Hat die geplante Entscheidung unmittelbare oder mittelbare Auswirkungen auf Familien in der Stadt Mayen?

Ja, durch die temporäre Nutzung eines Elektrofahrzeugs können vor allem Familien die häufig zwei PKW besitzen testen, ob ein oder beide Fahrzeuge durch ein E-Fahrzeug ersetzt werden könnten. Durch die Anschaffung eines E-Fahrzeugs ist eine klimafreundlichere Mobilität im ländlichen Raum möglich. Die Kosten für Mobilität können außerdem durch E-Fahrzeuge gesenkt werden. Davon profitieren auch Familien.

### **Demografische Entwicklung:**

Hat die vorgesehene Entscheidung unmittelbare Auswirkung auf die maßgeblichen Bestimmungsgrößen des demografischen Wandels und zwar

- die Geburtenrate
- die Lebenserwartung
- Saldo von Zu- und Wegzug (Migration, kommunale Wanderungsbewegung)

und beeinflusst damit in der Folge die Bevölkerungsstruktur der Stadt Mayen?

Ja, dass kostenlose Dorfauto Projekt stellt ein zusätzliches Mobilitätsangebot dar. Dies steigert die Attraktivität der Stadtteile und kann in Kombination mit weiteren Maßnahmen positive Auswirkungen auf die Migration haben.

**Barrierefreiheit:**

Hat die vorgesehene Entscheidung unmittelbare oder mittelbare Auswirkungen auf die in der Stadt vorhandenen Maßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit?

Keine Auswirkungen

**Innovativer Holzbau:**

Sofern es sich um ein Bauwerk handelt: Kann das Bauwerk als innovatives Holzbauwerk errichtet werden:

Ja:       Nein:       Entfällt:

**Welche Auswirkungen ergeben sich aus dem verfolgten Vorhaben für das Klima?:**

Inwieweit wurden Klima- und Artenschutzaspekte berücksichtigt? Wurde beispielsweise bei Baumaßnahmen bzw. Renovierungsmaßnahmen die Möglichkeit von Solarthermie- und Photovoltaik-Anlagen geprüft? Wurde die CO<sub>2</sub>-Bilanz von zu beschaffenden Produkten geprüft / verglichen?

Das Dorfauto Projekt hat das Potenzial den CO<sub>2</sub> Ausstoß im Verkehrssektor auf zwei Arten zu reduzieren.

1. Direkt durch die Nutzung des E-Fahrzeugs statt eines Verbrennerfahrzeugs kann der CO<sub>2</sub> Ausstoß unmittelbar gesenkt werden.
2. Indirekt durch die Nutzung des Dorfautos sollen die Bewohner der Stadtteile die Vorteile von E-Fahrzeugen selbst erfahren können und dadurch zu einem Umstieg auf Elektrofahrzeuge animiert werden.

Wie groß der tatsächliche Klimanutzen ausfällt kann auch nach Abschluss des Projektes nicht erfasst werden, da dies von sehr vielen Parametern abhängt, die nicht alle ermittelt werden können.

Dazu zählen die direkten Auswirkungen des Projekts:

- Wie viel wurde das Dorfauto genutzt (gefahrte Kilometer)
- Welches Fahrzeug wurde bei den einzelnen Fahrten ersetzt (sparsamer Kleinwagen oder stark motorisierter Oberklasse SUV)

Dazu zählen indirekte Auswirkungen des Projekts:

- Wurden durch das Projekt private kraftstoffbetriebene PKW durch E-Fahrzeuge ersetzt? Wenn ja, was für PKW wurden ersetzt (sparsamer Kleinwagen oder stark motorisierter Oberklasse SUV) und wie viele Kilometer werden nun mit den angeschafften E-Fahrzeugen zurückgelegt
- Werden die privaten Elektrofahrzeuge mit Ökostrom geladen?
- Was für E-Fahrzeuge wurden angeschafft (Beispiel Renault Twizy 500kg schwer 12PS 6kWh pro 100km oder Tesla Model X 2500Kg schwer 611PS 25kWh pro 100km)

**Anlagen:**

Anlage 1 Beschlussvorlage E-Dorfauto Kreisausschuss 07.12.2020

Anlage 2 Niederschrift E-Dorfauto Kreisausschuss 07.12.2020

Anlage 3 Gegenüberstellung verschiedener Ladesäulentypen

Anlage 4 Aufruf zur Teilnahme am Projekt Elektro-Dorfauto

